

Konzeption Jugendarbeit FeG Dresden

1. Einleitung

Die Freie evangelische Gemeinde Dresden (kurz FeG) hat ihr Gemeindezentrum seit 2007 in Altrachau. Es gibt Anbindung zu den Stadtteilen Trachau, Kaditz, Mickten und Pieschen. Die Gemeinde hat das Ziel und die Vision, eine Brücke zu den Menschen zu sein. Durch die Gründung einer Musikschule 2010 und die enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bürgerbüro sowie weiteren Trägern in den Stadtteilen ist die Gemeinde gut vernetzt. Die Arbeit hat das Ziel, dass Menschen ihre Bestimmung finden. Der christliche Glaube bildet dabei die Grundlage und Chance, junge Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Zudem ist die FeG Dresden anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Somit verpflichtet sie sich, die in den Gesetzen verankerten Grundlagen der Jugendarbeit auf der Basis der fachlichen Standards und zum Wohle der Kinder und Jugendlichen wirksam werden zu lassen.

Im Folgenden wird beschrieben, wie die derzeitige und zukünftige Arbeit im Jugendbereich der FeG Dresden aussieht und gestaltet werden soll.

2. Anerkennung freier Träger der Jugendhilfe

Gemäß § 75 SGB VIII Absatz 3 sind Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts sowie die auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbände der freien Wohlfahrtspflege anerkannte Träger der freien Jugendhilfe.

Der Bund Freier evangelischer Gemeinden, mit Sitz in Witten, ist eine anerkannte Körperschaft des öffentlichen Rechts und somit ein Träger der freien Jugendhilfe.

Dem Bund Freier evangelischer Gemeinden wurden die Körperschaftsrechte im Land Nordrhein-Westfalen durch Gesetz vom 15.05.56 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land NRW vom 28.05.1956, Seite 154) und im Land Hessen durch Urkunde des Hessischen Ministeriums für Erziehung und Volksbildung vom 12.10.1956 (Staats-Anzeiger für Hessen 1956, Nr. 44, Seite 1.136) verliehen.

Der Bund Freier evangelischer Gemeinden übt aufgrund der Rechtsform als Körperschaft des öffentlichen Rechts und seiner Anerkennung als Religionsgemeinschaft und dem damit besonderen Auftrag ausweislich seiner Verfassung hoheitliche Tätigkeiten aus. Zugleich dienen seine Tätigkeiten ausschließlich und unmittelbar kirchlichen und mildtätigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts entsprechend §§ 51 ff. der Abgabenordnung.

Diese Anerkennung erstreckt sich auch auf die **Freie evangelische Gemeinde Dresden**, als Mitgliedsgemeinde des Bundes Freier evangelischer Gemeinden KdöR.



3. Grundlage und Ausgangspunkt der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist im 8. Sozialgesetzbuch in § 11, Absatz 1 definiert: „*Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*“

Damit legt das Gesetz fest, dass die Interessen junger Menschen Ausgangspunkt für die Jugendarbeit sind. Das bedeutet für die in der Jugendarbeit tätigen Fachkräfte, dass sie zunächst mithilfe geeigneter Methoden die Interessen junger Menschen herausfinden müssen. Die auf dieser Basis entstehenden Angebote sind so zu gestalten, dass sie bei jungen Menschen Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement fördern. Das geschieht dadurch, dass Jugendarbeit Aktionen und Projekte nicht für, sondern mit den jungen Menschen festlegt, plant und durchführt. Dabei wird eine zunehmende Eigenverantwortlichkeit der jungen Menschen angestrebt, die zu einer völlig selbstständigen Angebotsplanung und -umsetzung führen soll.

Jugendarbeit allg. und auch die der FeG Dresden basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und hat keine Kontroll- und Eingriffskompetenzen. Sie kann bei Kindern, Jugendlichen und Eltern, die sich an sie wenden, eine Erstberatung anbieten, zu ihnen Kontakt halten, sie über Hilfsmöglichkeiten informieren, sie an Fachstellen weitervermitteln und sie ggfs. dorthin begleiten.

4. Vision der Jugendarbeit FeG Dresden

Die Jugendarbeit der FeG Dresden will das Leben mit jungen Menschen teilen. Wir wollen das einladend und herausfordernd tun, sodass junge Menschen entdecken, wer sie sind und sein können, Bestimmung finden, befreit als selbstbestimmtes und handlungsfähiges Individuum leben und zugleich demokratiefähig ihr Leben mit anderen teilen.

5. Analyse der aktuellen Ausgangslage

Die angrenzenden Stadtteile sind reich an Kindern und Jugendlichen. Im letzten Jahrzehnt gab es einen regelrechten Boom für junge Familien. Damit ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen rasant angestiegen.

Wir nehmen wahr, dass Kinder und Jugendliche speziell in den letzten 3 Jahren in ihrer Entwicklung besonders herausgefordert waren. Die Pandemie hat Jugendliche in ihrer sozialen, psychischen und körperlichen Entwicklung eingeschränkt. Zudem sind die Folgen dieser Zeit inzwischen wissenschaftlich erfasst. Es gibt einen enormen Anstieg an Hilfebedarf und eine Sehnsucht nach Begleitung in dieser Altersgruppe. Zudem sind sie seither einer großen Flut an negativen Nachrichten über Krieg, Krisen und weiteren Unruhen ausgesetzt. Dadurch steigt das subjektive Stresserleben bei jungen Menschen und psychische Belastungen. Häufig auftretende Erschöpfung und Antriebslosigkeit sind die Folge. Zudem ist der Rückzug in die Digitale Welt eine Herausforderung für Kinder und Jugendliche und deren Entwicklung.



6. Ziele

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, soziale Kontakte zu haben, sich mit anderen Menschen zu treffen und Zeit miteinander zu gestalten. Der Mensch als soziales Wesen braucht Gegenüber und Gruppen, um sich zu entwickeln und zu entfalten. Das gilt selbstverständlich auch für Kinder und Jugendliche. Um diesem Grundbedürfnis gerecht werden zu können, braucht es geeignete Orte, die den unterschiedlichen Ansprüchen der Altersstufen gerecht werden. Es braucht andere Menschen, die sich als Gegenüber anbieten, Angebote und einen Rahmen, in dem diese Dinge stattfinden können. Deshalb leiten sich 3 Faktoren und folgende Handlungsziele daraus ab.

6.1. Orte der Begegnung

Jüngere Kinder nutzen gerne Spielplätze mit Geräten wie Schaukeln, Rutschen usw. Senioren treffen sich im Park oder in einem Café oder sitzen gerne in Ruhe auf einer Bank.

Für Jugendliche gibt es selten geeignete Treffpunkte. Sie nutzen deshalb häufig die Treffpunkte anderer Altersstufen und werden dann von dort vertrieben. Aber besonders für Jugendliche sind Treffpunkte für ihre altersgemäße Entwicklung wichtig. Jugendliche wollen untereinander sein, Kontakte knüpfen, Dinge ausprobieren, Spaß haben, und das möglichst unbeeinflusst von „Störungen“ Erwachsener.

Wir als FeG Dresden wollen deshalb Orte und Räume für diese Jugendlichen schaffen. Es sollen Orte sein, die zum einen Raum zur Entfaltung und Entwicklung lassen und aktive Partizipation des Einzelnen ermöglichen. Zum Anderen sollen sie aber auch anregend und herausfordernd sein und Sicherheit bieten.

Somit soll es selbstorganisierte Treffmöglichkeiten für Jugendliche geben. Dazu zählt ein Jugendraum mit Küche, Gesprächsecke, Gesellschaftsspielen, Kicker, Billard und Tontechnik. Hier können sich Jugendliche treffen und sich mit ihren Freunden verabreden. Proberäume mit Musikinstrumenten zum Ausprobieren und für eigeninitiierte Bandprojekte sollen zur Verfügung stehen. Weiterhin soll es Gruppenräume für Planung, Gespräche, Geburtstagsfeiern und weitere Gruppentreffen geben. Weiterhin steht ein Außengelände zur Verfügung mit Möglichkeiten für Lagerfeuer, Sportangebote, Spielplatz, Sitzmöglichkeiten und einer Kletterwand.

Aufgabe der Gemeindejugendarbeit ist es hier, bei den Jugendlichen ein Gefühl für Verantwortlichkeit und eine Verantwortungsstruktur zu schaffen.



6.2. Menschen als Gegenüber

Die Kinder- und Jugendarbeit arbeitet fast ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Insgesamt sind derzeit ca. 100 Personen daran beteiligt. Sie sollen diese Räume füllen und sich als Gegenüber für Kinder und Jugendliche anbieten.

Wir wollen mit Jugendlichen über Lebensthemen und Herausforderungen reden und um mit ihnen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Zudem sind es Menschen, die sich Zeit nehmen, um andere zu begleiten.

Die Gemeindejugendarbeit hat hier keine Kontrollfunktion, sondern hat das Ziel der Begleitung. Dafür werden unsere Mitarbeiter pädagogisch geschult. Ziel ist es, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Weiterhin sollten Kinder und Jugendliche zur Mitbestimmung und zur Übernahme von Verantwortung animiert und entsprechend begleitet werden.

Ein Schwerpunkt bilden dabei wiederum die Schulungen, wofür wir entsprechende Gruppenräume benötigen.

6.3. Angebote zur Mitgestaltung

Es gibt wöchentlich regelmäßige Angebote. Diese werden hauptsächlich von den Jugendlichen geplant, gestaltet und durchgeführt. Es gibt verschiedene Aufgabenbereiche, die vernetzt miteinander u.a. einen wöchentlichen Jugendgottesdienst durchführen. Hierbei können Jugendliche sich in allen Bereichen einbringen und mitgestalten. 4 Jugendbands werden von der ansässigen Musikschule begleitet und geschult. Moderation, Gruppenspiele, Verpflegung, inhaltliche Themen, Gesprächsgruppen sind weitere Arbeitsbereiche. Sie alle werden von Jugendlichen verantwortet und gestaltet.

Essenziell sind die Gesprächsgruppen in verschiedenen Räumen. Dabei werden immer die Möglichkeiten geboten, sich auszutauschen, zu essen und auch Rückfragen zu stellen. Hier werden die Lebensthemen der Jugendlichen bewegt.

Zusätzlich gibt es Sonderaktionen wie Workshops, Wochenendaktionen, Sporttage, Ausflüge, Wanderungen und verschiedene Freizeitaktivitäten. Diese Dinge bilden einen Schwerpunkt und werden immer gemeinsam mit Jugendlichen geplant, vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

Den 3. Schwerpunkt bieten unsere Freizeiten. Hierbei geht es immer um einen anderen Schwerpunkt. Es gibt Freizeiten mit den Themen Sport, Kreativität und Musik.

Die Freizeiten bestehen immer aus verschiedenen Aktivitäten und Spielen, gemeinsamen Mahlzeiten, Ruhezeiten und täglichen Angeboten.

Die Besonderheit ist auch hier wieder die Mitarbeit von Jugendlichen aus den genannten Stadtteilen ab 14 Jahren, die aktiv das Camp planen, gestalten und ausführen. Darin werden sie von verschiedenen Mitarbeitenden, bestehend aus Pädagogen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, begleitet und geschult mit dem Ziel, dass sich die Jugendlichen als Selbstwirksam erleben und somit in ihrem eigenen Lebensumfeld Missstände wahrnehmen und diese aktiv verändern und mitgestalten können. Durch die Möglichkeit der Partizipation



wollen wir den Teilnehmenden Wege aufzeigen, aus Resignation und Hilflosigkeit aktiv heraustreten zu können. Durch die gemischte Altersstruktur können die Kinder in den Jugendlichen Vorbilder real erleben und anhand dieser die eigenen Träume und Ziele für ihr Leben entwickeln.

Unter anderem nutzen wir dafür die täglichen Sporteinheiten. Der Sport dient dazu, dass Kinder neue Freude an der Bewegung und das Nutzen ihrer körperlichen Fähigkeiten entdecken. Des Weiteren bietet es die Möglichkeit, die eigene Komfortzone zu verlassen. Durch Sieg und Niederlage sollen die Kinder lernen, die eigenen Emotionen wahrzunehmen und damit einen konstruktiven Umgang zu lernen. Beispielsweise kann die Frustrationstoleranzgrenze dadurch erweitert werden. Dafür schaffen Pädagogen Plattformen, um Gesehenes und Erlebtes zu verarbeiten.

Die Camps und Freizeiten sollen insgesamt dazu beitragen, dass die Teilnehmenden in der Flut negativer Nachrichten Halt und Orientierung finden.

Gerade in einer Großstadt wie Dresden haben viele junge Menschen keinen natürlichen Zugang mehr zur Natur. Dazu kommt noch die gesellschaftliche Entwicklung, bei der die Medien eine immer größere Rolle spielen. Wir wollen dem Prinzip »Weg von den Medien – raus in die Natur!« Folge leisten und die Teenager und Jugendlichen herausfordern, sich auf Ungewohntes einzulassen und ihre Sinne neu zu entdecken. Durch sportliche Betätigung an der frischen Luft werden Sinne angesprochen, die die Ganzheitlichkeit des Menschen fördern.

7. Weitere Angebote

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind nur ein Teil der Möglichkeiten in unserem Haus. Alle Altersgruppen sollen bei uns einen Ort der Begegnung und des Austauschs finden. Daher bieten wir bspw. Sprachkurse für Geflüchtete und gemeinsame Aktivitäten an, welche die Integration fördern und vereinfachen sollen. Außerdem soll die Arbeit für und mit Senioren ausgebaut werden. Auch die Begleitung von Familien, z.B. durch alltagsrelevante Seminare, ist ein Teil unserer Arbeit. Der Umbau unseres Gebäudes ist besonders für die stark angewachsene Gruppe an Kindern und Jugendlichen erforderlich, kommt aber auch weiteren Gruppen zugute.